



Pressemitteilung

01.07.2009

„Ein Referent, der nicht Sport und Kultur vertritt, sondern sich selbst und seine SpezIn im Hintergrund“

CSU/Pro Augsburg: Politik für Versorgungsfälle, während Stadt unter der Wirtschaftskrise leidet

*Der Augsburger SPD-Vorsitzende **Heinz Paula** ist empört über das Vorhaben von Bürgermeister Grab, der den Posten eines „künstlerischen Leiters“ für die vier Augsburger Spiele der Frauen-WM 2011 schaffen wollte. Der mit 100.000 Euro Gehalt dotierte Posten sollte an den Pro-Augsburg-Mann Peter Baumgardt gehen. Dazu Heinz Paula:*

„Dieser Referent ist nicht für den Sport, für die Kultur in Augsburg da. Er vertritt nur sich selber und seine SpezIn im Hintergrund. Zur Erinnerung: der zuständige Referent Grab hat nicht widersprochen, als OB Gribl eine Haushaltssperre verhängte und den Sportvereinen Kürzungen drohten. Aktiv wird er in eigener Sache, wenn Posten zu vergeben sind. Breitensport und Kulturszene sind Fremdworte für ihn.

Gerade in einer Zeit, in der Augsburg (auch bedingt durch die ausgabefreudige Stadtregierung und ihre Versorgungsmentalität) auf ungeahnte Haushaltsrisiken zusteuert, ist Politik im Stile Peter Grabs nicht hinnehmbar. Pro Augsburg, das sich selber als Alternative zu den etablierten Parteien verstand, hat ausgedient: Diese Gruppe macht Politik kontra Augsburg.

Dass OB Kurt Gribl diesem Spuk nun ein Ende machte, ist eine Selbstverständlichkeit. Aber nicht zu vergessen ist: Gribl geht mit äußerst schlechtem Beispiel voran, weil er seit seiner Wahl vor einem Jahr permanent neue Posten für CSU-Parteibuchträger schafft: Referenten, Koordinatoren, Versorgungsfälle. Für jeden findet sich was.

Während es der Stadt finanziell schlecht geht, lässt es sich die Stadtspitze gut gehen. Das ist die CSU/Pro Augsburg-Politik in Zeiten der weltweiten Krise, die auch die meisten Augsburger Haushalte längst erreicht hat.“